

An den Landrat

Glarus, 1. März 2022

Jahresrechnung 2021

Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Die Vorlage im Überblick

Ergebnis

Die Jahresrechnung 2021 schliesst bei einem Aufwand von 446,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 450,1 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 3,5 Millionen Franken ab. Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 65,0 Millionen Franken. Die Selbstfinanzierung beträgt 22,8 Millionen Franken und der Finanzierungsfehlbetrag -42,2 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 35 Prozent. Das Eigenkapital beträgt 383,8 Millionen Franken und das Nettovermögen 170,1 Millionen Franken.

Das Budget sah einen Aufwandüberschuss von 11,2 Millionen Franken, Nettoinvestitionen von 83,4 Millionen Franken, eine Selbstfinanzierung von 0,1 Millionen Franken, einen Finanzierungsfehlbetrag von -83,3 Millionen Franken und einen Selbstfinanzierungsgrad von 0 Prozent vor.

Die gestufte Erfolgsrechnung weist auf der ersten Stufe ein operatives Ergebnis von 8,4 Millionen Franken aus. Es setzt sich aus dem Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit von -9,6 Millionen Franken und dem Ergebnis aus Finanzierung von 18,0 Millionen Franken zusammen. Auf der zweiten Stufe resultiert ein ausserordentliches Ergebnis von -4,9 Millionen Franken, was zusammen das positive Gesamtergebnis von 3,5 Millionen Franken ergibt.

Tabelle 1. Gestufte Erfolgsrechnung 2021

<i>in Mio. Fr.</i>	R2020	B2021	R2021	$\Delta R2021$ - R2020	$\Delta R2021$ - B2021
Total Betrieblicher Aufwand	-375,7	-386,6	-406,3	-30,6	-19,7
+ Total Betrieblicher Ertrag	370,0	349,6	396,7	26,7	47,1
= Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-5,7	-37,0	-9,6	-3,9	27,4
+ Ergebnis aus Finanzierung	9,3	18,0	18,0	8,7	-0,0
= Operatives Ergebnis	3,6	-19,0	8,4	4,8	27,4
+ Ausserordentliches Ergebnis	-2,4	7,8	-4,9	-2,5	-12,6
= Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1,2	-11,2	3,5	2,3	14,7

Die grössten erfolgswirksamen Veränderungen in der Erfolgsrechnung im Vergleich zum Budget sind in Tabelle 2 aufgeführt. Bei den Verbesserungen sind die sechsfache Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank (SNB), der Anteil an der direkten Bundessteuer, die tieferen Prämienverbilligungen, die tieferen Abschreibungen und der höhere Steuerertrag die wesentlichsten Positionen. Bei den Verschlechterungen wirken sich vor allem die Marktwertanpassung der Beteiligung an der Glarner Kantonalbank (GLKB), der Nettoaufwand zur Pandemiebekämpfung sowie die pandemiebedingten Mehrkosten des Kantonsspitals Glarus (KSGL) wesentlich aus.

Tabelle 2. Grösste Abweichungen Erfolgsrechnung 2021 – Budget 2021 (min. ±0,5 Mio. Fr.)

<i>in Mio. Fr.</i>	B2021	R2021	ΔR2021 - B2021
Anteil am Reingewinn der SNB	6,4	18,9	12,5
Anteil an direkter Bundessteuer	11,2	14,3	3,1
Prämienverbilligungen	-9,7	-6,8	2,9
Tiefere Abschreibungen (KA 33 und 366)	-11,4	-8,5	2,9
Steuerertrag	94,1	97,0	2,9
Beiträge an innerkantonale Hospitalisationen	-24,0	-22,2	1,8
Abgeltung Staatsgarantie GLKB	1,2	3,0	1,8
Erlös aus Stromverkauf KLL alt	3,8	5,6	1,8
Dividende Axpo AG	0,0	1,4	1,4
Wirtschaftliche Sozialhilfe	-8,2	-7,0	1,2
Anteil an Verrechnungssteuer	4,0	4,7	0,7
= Total grösste Verbesserungen			33,0
Marktwertanpassungen Beteiligung GLKB	0,0	-4,8	-4,8
Covid-19-Pandemie (Impfzentrum, Contact Tracing, Task Force, Tests usw.)	-0,3	-2,4	-2,1
Pandemiebedingte Mehrkosten KSGL	0,0	-1,6	-1,6
Wertberichtigung Darlehen Sportbahnen Braunwald / Elm	0,0	-0,9	-0,9
Zivilrechtliche Platzierungen Kinder- und Jugendschutz	-2,3	-3,1	-0,8
Beiträge an auswärtige Berufsschulen	-3,7	-4,3	-0,6
Ergänzungsleistungen zur AHV	-12,7	-13,3	-0,6
Beiträge an ausserkantonale Hospitalisationen	-18,0	-18,5	-0,5
Beiträge an ausserkantonale Behinderteneinrichtungen	-6,8	-7,3	-0,5
= Total grösste Verschlechterungen			-12,4

Die Jahresrechnung enthält zudem zusätzliche Abschreibungen im Umfang von 10,8 Millionen Franken. Da die Nettoinvestitionen die Abschreibungen übersteigen, erhöht sich der Tilgungsbestand auf 67,0 Millionen Franken.

Die Bilanzsumme erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Millionen Franken auf 606,8 Millionen Franken. Auf der Aktivseite nimmt das Finanzvermögen um 20,7 Millionen Franken auf 393,1 Millionen Franken ab. Das Verwaltungsvermögen erhöht sich um 44,7 Millionen Franken auf 213,7 Millionen Franken. Auf der Passivseite wird das Fremdkapital um 13,0 Millionen Franken auf 223 Millionen Franken erhöht. Das Eigenkapital erhöht sich um 11,0 Millionen Franken auf 383,8 Millionen Franken. Das Nettovermögen pro Einwohner reduziert sich um 17 Prozent auf 4165 Franken.

Beurteilung

Obwohl auch das Jahr 2021 von der Covid-19-Pandemie geprägt war, schliesst die Jahresrechnung mit einem Gewinn von 3,5 Millionen Franken erfreulich ab. Dieser wäre noch deutlich höher ausgefallen, wenn die zusätzlichen Abschreibungen von 10,8 Millionen Franken hinzugezählt würden.

Das gute Resultat ist insbesondere auf die deutlich höheren Einnahmen zurückzuführen. Die wichtigste Ursache ist dabei die sechsfache Gewinnausschüttung der SNB, die allein nicht budgetierte Einnahmen von 12,5 Millionen Franken beiträgt. Auch die Kantonssteuern sowie der Anteil an der direkten Bundessteuer fielen zusammen um rund 6 Millionen Franken höher aus als budgetiert. Wie erwartet erreichten die Kantonssteuern nicht mehr das Niveau des Jahres 2020 (-3,5 Mio. Fr.), da erstmals Einkommen und Gewinne versteuert wurden, welche in die Zeit der Covid-19-Pandemie fallen. Das Budget erwies sich jedoch als zu zurückhaltend. Beim Anteil an der direkten Bundessteuer wurde gar das Vorjahr übertroffen, was zu einem grossen Teil auf Steuernachzahlungen von juristischen Personen zurückzuführen ist. Die Schweizer und die Glarner Wirtschaft haben sich den schwierigen Rahmenbedingungen zum Trotz als robust erwiesen.

Auf der Aufwandseite verursachte die Covid-19-Pandemie in der Jahresrechnung 2021 Kosten von 9,1 Millionen Franken. 4,1 Millionen Franken davon belasten die Erfolgsrechnung, 5,0 Millionen Franken können über die Steuerreserven gedeckt werden.

Ein Wermutstropfen in der Jahresrechnung ist der tiefe Selbstfinanzierungsgrad von 35 Prozent. Zwar wird dieser durch einen Sondereffekt von 27,3 Millionen Franken aufgrund der Wandeldarlehen der GLKB negativ beeinflusst. Aber selbst wenn dieser herausgerechnet wird beträgt der Selbstfinanzierungsgrad lediglich 60 Prozent, d. h. die Investitionen können erneut nicht vollständig aus eigener Kraft finanziert werden. Grund dafür ist die hohe Investitionstätigkeit. Allerdings hat der Kanton im vergangenen Jahrzehnt eher wenig investiert und den Investitionsausgaben steht ein realer Gegenwert entgegen. Übersteigen die Investitionen ein übliches Mass, ist eine logische Konsequenz, dass dies Auswirkungen auf die finanzielle Lage hat. Die höhere Investitionstätigkeit wird auch anhand der weiteren Reduktion des Nettovermögens um 33,7 Millionen Franken sichtbar. Zwar gilt es auch hier zu relativieren, da neben realisierten Verlusten auch Buchverluste aufgrund von Kursschwankungen der Aktien das Finanzvermögen verringern. Nichtsdestotrotz wird eine leichte Zunahme der Verschuldung erkennbar, nachdem diese jahrelang abgebaut werden konnte. Demgegenüber steigt das Eigenkapital erfreulicherweise um 11 Millionen Franken.

Ausblick

Angesichts des weitgehenden Wegfalls der pandemiebedingten Massnahmen und der voraussichtlichen Beendigung der besonderen Lage per Ende März 2022 darf der Blick in die Zukunft einigermaßen zuversichtlich erfolgen. Auch wenn damit das Ende der Covid-19-Pandemie noch nicht sicher ist und gewisse Kosten für die Pandemiebekämpfung auch die Jahresrechnung 2022 belasten werden, bedeutet dies eine spürbare Entspannung, zumal hierfür noch entsprechende Reserven bestehen. Offen bleibt, wie lange die Effekte nachwirken, insbesondere mit Blick auf die Steuereinnahmen. Die bereits erwähnte robuste Entwicklung der Glarner Wirtschaft lässt allerdings hoffen, dass die «Delle» nicht allzu lange anhalten wird. Weitere Unsicherheiten ergeben sich aus der geopolitischen Lage, insbesondere dem Ukraine-Konflikt, sowie aus der Entwicklung der Weltwirtschaft mit beginnendem Zinsanstieg und zunehmender Teuerung. Beides könnte die globalen Finanzmärkte unter Druck bringen und negative Auswirkungen auf das Finanzergebnis haben. Der absehbare Zinsanstieg wird auch die kantonale Finanzierungstrategie beeinflussen.

Daneben gibt es Gründe zur Zuversicht: Zum Beispiel wirken sich die rekordhohen Energiepreise, welche die Erträge aus der Stromverwertung des Kantonsanteils an der KLL anstei-

gen lassen, positiv auf die Kantonsfinanzen aus. Weiter kann auch im laufenden Jahr von einer sechsfachen Gewinnausschüttung der SNB ausgegangen werden. Dies führt zu nicht budgetierten Einnahmen von 6,4 Millionen Franken. Hier warnt der Regierungsrat allerdings davor, die aktuell zufließenden Mittel in zweistelliger Millionenhöhe aus den SNB-Ausschüttungen als Selbstverständlichkeit auch für die weitere Zukunft zu betrachten. Der Durchschnittswert aus den Bezügen in den letzten zehn Jahren liegt gerade einmal bei knapp 6,5 Millionen Franken (und damit gut 12 Mio. Fr. tiefer als der Betrag im Rechnungsjahr 2021). Dreht der Wind, hat dies drastische Auswirkungen auf den betrieblichen Ertrag und wirkt sich entsprechend schmerzhaft auf das Gesamtergebnis aus. Anstatt sich von der momentan tatsächlich erfreulichen Entwicklung täuschen zu lassen, muss die Politik vielmehr die Ambition entwickeln, sich von solch grossen und nicht beeinflussbaren Abhängigkeiten zu lösen.

Gespannt darf man sein, wie die geplanten Änderungen im Finanzhaushaltrecht ab 2023 die finanzpolitische Steuerung beeinflussen. Der Regierungsrat beabsichtigt keine grundsätzlichen Veränderungen am bisherigen Kurs vorzunehmen. Die Finanzpolitik des Kantons war und ist auf Nachhaltigkeit ausgerichtet. Dies soll so bleiben. Mit der finanzpolitischen Reserve werden die politischen Behörden, allen voran der Landrat, neu über ein transparentes, einfach zu handhabendes Instrument verfügen, um diese bewährte Strategie weiterzuerfolgen. Die vergangenen zwei schwierigen Jahre haben den über Jahre aufgebauten Reserven zugesetzt. Das negative Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit, der ungenügende Selbstfinanzierungsgrad und der Finanzierungsfehlbetrag im Jahresabschluss 2021 sind Anzeichen dafür, dass der finanzpolitische Handlungsspielraum kleiner wird und Ausgabendisziplin weiterhin gefragt ist. Die Schere zwischen höheren Ausgaben und tieferen Einnahmen darf sich auf keinen Fall weiter öffnen – im Gegenteil: es sind Optionen auszuloten, um sie zu schliessen. Für die unmittelbar bevorstehende Legislaturplanung 2023–2026 bedeutet dies, dass sich der Regierungsrat fokussieren muss.

Inhaltsverzeichnis

1. Übersicht	6
2. Bilanz	8
2.1. Finanzvermögen.....	8
2.2. Verwaltungsvermögen	9
2.3. Fremdkapital.....	9
2.4. Eigenkapital.....	9
3. Erfolgsrechnung	10
3.1. Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	10
3.2. Ergebnis aus Finanzierung.....	11
3.3. Ausserordentliches Ergebnis.....	11
3.4. Erläuterungen zu ausgewählten Bereichen.....	12
3.4.1. Personalaufwand	12
3.4.2. Steuerertrag	13
3.4.3. Covid-19-Pandemie.....	15
4. Investitionsrechnung.....	17
5. Geldflussrechnung	19
6. Anhang	20
6.1. Angewandtes Regelwerk (Art. 28 Bst. a FHG).....	20
6.2. Rechnungslegungsgrundsätze (Art. 28 Bst. b FHG).....	20
6.3. Eigenkapitalnachweis (Art. 28 Bst. c und Art. 29 FHG)	20
6.4. Rückstellungsspiegel (Art. 28 Bst. d und Art. 30 FHG).....	21
6.5. Gewährleistungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 32 FHG).....	22
6.6. Beteiligungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 31 FHG).....	23
6.7. Anlagespiegel (Art. 28 Bst. f und Art. 33 FHG).....	24
6.8. Stand der Verpflichtungskredite (Art. 28 Bst. g FHG).....	24
6.9. Zusätzliche Angaben (Art. 28 Bst. h FHG).....	25
6.9.1. Internes Kontrollsystem (Art. 74 und 75 FHG).....	25
6.9.2. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen (Art. 51 und 52 FHG).....	25
6.9.3. Kreditübertragungen (Art. 53 FHG).....	26
6.9.4. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL	26
7. Anträge	28

1. Übersicht

Tabelle 3. Gesamtübersicht Jahresrechnung 2021

<i>in Mio. Fr.</i>	R2020	B2021	R2021	Δ R2021 - R2020	Δ R2021 - B2021
Ergebnis Erfolgsrechnung	1,3	-11,2	3,5	2,2	14,7
Nettoinvestitionen	-30,3	-83,4	-65,0	-34,7	18,4
Selbstfinanzierung	19,1	0,1	22,8	3,7	22,7
Finanzierung	-11,3	-83,3	-42,2	-30,9	41,1
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	63	0	35	-28	35

Die Jahresrechnung 2021 schliesst bei einem Aufwand von 446,5 Millionen Franken und einem Ertrag von 450,1 Millionen Franken mit einem Ertragsüberschuss von 3,5 Millionen Franken ab. Damit fällt der Ertragsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Millionen Franken höher aus. Gegenüber dem Budget fällt das Gesamtergebnis um 14,7 Millionen Franken besser aus.

Die Nettoinvestitionen betragen 65,0 Millionen Franken, 34,7 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Sie sind aber 18,4 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Die Selbstfinanzierung beläuft sich auf 22,8 Millionen Franken. Es resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 42,2 Millionen Franken. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt bei 35 Prozent.

Nach dem Harmonisierten Rechnungslegungsmodell 2 (HRM2) wird zwischen Kennzahlen erster und zweiter Priorität unterschieden. Sie sind in Artikel 36 FHG definiert. Die Kennzahlen in Tabelle 4 zeigen nach wie vor eine solide Finanzlage, auch wenn sich einige gegenüber dem Vorjahr verschlechtert haben.

Tabelle 4. Finanzkennzahlen 2021¹

	R2020	B2021	R2021	Δ R2021 - R2020	Δ R2021 - B2021
Nettoverschuldungsquotient	-174 %	n. a.	-149 %	25 %	n. a.
Selbstfinanzierungsgrad	63 %	0	35 %	-28 %	35 %
Zinsbelastungsanteil	-2 %	-2 %	-2 %	0 %	0 %
Nettoschuld pro Einwohner	5021 Fr.	n. a.	4165 Fr.	-856 Fr.	n. a.
Selbstfinanzierungsanteil	6 %	0 %	6 %	0 %	6 %
Kapitaldienstanteil	0 %	2 %	1 %	1 %	-1 %
Bruttoverschuldungsanteil	-49 %	n. a.	-48 %	1 %	n. a.
Investitionsanteil	10 %	14 %	11 %	1 %	-3 %

Der negative Nettoverschuldungsquotient zeigt, dass der Kanton über ein Nettovermögen verfügt, das sich im Vergleich zum Vorjahr verringert hat, wie auch die Nettoschuld (eigentlich: Vermögen) pro Einwohner zeigt. Der Selbstfinanzierungsgrad liegt mit 35 Prozent klar unter den angestrebten 100 Prozent, d. h. der Kanton konnte nicht alle seine Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln finanzieren. Dies wird auch aus dem Finanzierungsfehlbetrag von 42,2 Millionen Franken ersichtlich. Dabei gilt es aber die aufgrund des Sondereffektes der Wandeldarlehen der GLKB sehr hohen Nettoinvestitionen zu beachten (s. Ziff. 4.): Rechnet man diesen heraus, erhöht sich der Selbstfinanzierungsgrad auf 60 Prozent und der Finanzierungsfehlbetrag beträgt noch 14,9 Millionen Franken. Der durchschnittliche Selbstfinanzierungsgrad der vergangenen fünf Jahre beläuft sich auf 111 Prozent und liegt damit noch über dem Zielwert.

¹ Die Veränderungen in % zur Rechnung 2020 bzw. Budget 2021 sind Angaben in Prozentpunkten.

Der Zinsbelastungsanteil bleibt mit -2 Prozent gegenüber dem Vorjahr unverändert. Dass er negativ ist bedeutet, dass der Zinsertrag den Zinsaufwand übersteigt. Der Selbstfinanzierungsanteil, der mit 6 Prozent ebenfalls unverändert gegenüber 2020 ist, gibt an, welcher Anteil des Ertrags zur Finanzierung der Investitionen aufgewendet werden kann. Der Kapitaldienstanteil zeigt die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Diese bleiben durch das Negativzinsumfeld trotz leichter Erhöhung immer noch auf sehr tiefem Niveau. Der Bruttoverschuldungsanteil gibt Auskunft darüber, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht und gilt mit -48 Prozent als sehr gut. Der Investitionsanteil zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen. Auch er ist leicht gestiegen und bleibt in der Beurteilung bei «mittel».

2. Bilanz

Tabelle 5. Bilanz per 31.12.2021

<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2020	31.12.2021	$\Delta R2021$ - R2020
Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	53,1	29,1	-23,9
Forderungen	70,4	91,3	20,9
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2,2	5,7	3,5
Langfristige Finanzanlagen	266,5	245,3	-21,2
Sachanlagen Finanzvermögen	21,7	21,7	0,0
Finanzvermögen	413,8	393,1	-20,7
Sachanlagen Verwaltungsvermögen	66,2	77,4	11,2
Immaterielle Anlagen	4,6	5,8	1,1
Darlehen	21,1	20,6	-0,5
Beteiligungen, Grundkapitalien	99,0	126,0	27,0
Investitionsbeiträge	99,0	115,6	16,6
Kumulierte zusätzliche Abschreibungen	-121,0	-131,7	-10,8
Verwaltungsvermögen	169,0	213,7	44,7
Total Aktiven	582,8	606,8	24,0
Laufende Verbindlichkeiten	96,3	87,2	-9,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30,0	40,0	10,0
Passive Rechnungsabgrenzungen	13,4	17,5	4,1
Kurzfristige Rückstellungen	7,9	7,0	-0,9
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	43,0	52,3	9,3
Langfristige Rückstellungen	0,0	0,0	0,0
Spezialfinanzierungen im Fremdkapital	19,4	19,0	-0,4
Fremdkapital	210,0	223,0	13,0
Fonds im Eigenkapital	86,7	82,5	-4,2
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	34,6	34,6	0,0
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	139,3	156,7	17,4
Übriges Eigenkapital	33,3	27,5	-5,8
Bilanzüberschuss	79,0	82,5	3,5
Eigenkapital	372,8	383,8	11,0
Total Passiven	582,8	606,8	24,0

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 201 erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 24,0 Millionen Franken auf 606,8 Millionen Franken (+4,1 %). Das Nettovermögen (Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital bzw. Eigenkapital abzüglich Verwaltungsvermögen) nimmt um 33,7 Millionen auf 170,1 Millionen Franken (-16,5 %) ab.

2.1. Finanzvermögen

Bei den Aktiven reduziert sich das Finanzvermögen um 20,7 Millionen Franken (-5,0 %). Einerseits war der Bestand der flüssigen Mittel per Stichtag rund 23,9 Millionen Franken tiefer. Andererseits nahmen die Forderungen um 20,9 Millionen Franken zu. Der Wert der langfristigen Finanzanlagen sank um 21,2 Millionen Franken. Dies lag hauptsächlich an der Wertberichtigung sowie der teilweisen Umgliederung ins Verwaltungsvermögen der Beteiligung an der GLKB, was zusammen -32,1 Millionen Franken ausmacht. Im Gegenzug erhöhte sich der Wert des Portefeuilles der Heimfallverzichtsabgeltung KLL um 17,1 Millionen Franken, wovon allerdings die Ausschüttung von 6,0 Millionen Franken abzuziehen ist (s. Ziff. 6.9.4).

2.2. *Verwaltungsvermögen*

Das Verwaltungsvermögen erhöht sich um 44,7 Millionen Franken (+26,4 %). Die Erhöhung des Bestandes der Sachanlagen (+11,2 Mio. Fr.), immateriellen Anlagen (+1,1 Mio. Fr.) und Investitionsbeiträge (+16,6 Mio. Fr.) begründet sich mit den getätigten Investitionen in diesen Bereichen. Die Erhöhung der Beteiligungen von rund 27 Millionen Franken liegt an der Umgliederung eines Teils der GLKB-Aktien vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen. Demgegenüber stehen die vorgenommenen zusätzlichen Abschreibungen von -10,8 Millionen Franken.

2.3. *Fremdkapital*

Auf der Passivseite erhöht sich das Fremdkapital um 13,0 Millionen Franken (+6,2 %). Die laufenden Verbindlichkeiten konnten um 9,1 Millionen Franken reduziert werden. Hingegen erhöhten sich die kurzfristigen (+10,0 Mio. Fr.) und die langfristigen Finanzverbindlichkeiten (+9,1 Mio. Fr.). Schliesslich erhöhten sich die transitorischen Passiven um 4,1 Millionen Franken.

2.4. *Eigenkapital*

Das Eigenkapital erhöht sich um 11,0 Millionen Franken (+2,9 %). Die wesentlichsten Positionen, die zur Reduktion der Fonds im Eigenkapital von -4,2 Millionen beitragen sind die Belastung der Ausschüttung aus der Heimfallverzichtsabgeltung KLL (-6,0 Mio. Fr.) einerseits und andererseits die Einlage in den Fonds Asylwesen (+1,9 Mio. Fr.), sowie die Nettoveränderung des Spezialfonds für kantonale Härtefallunterstützungen (+1,1 Mio. Fr.). Die Erhöhung der Neubewertungsreserve Finanzvermögen von 17,4 Millionen Franken ergibt sich zur Hauptsache aus der Gegenbuchung der Performance von 17,1 Millionen Franken des Portefeuilles der Heimfallverzichtsabgeltung KLL. Das übrige Eigenkapital zeigt die Nettoveränderung der Steuerreserven von -5,8 Millionen Franken. Schliesslich wird das Jahresergebnis von 3,5 Millionen Franken auf den Bilanzüberschuss gebucht.

3. Erfolgsrechnung

Tabelle 6. Gestufte Erfolgsrechnung 2021

<i>in Mio. Fr.</i>	R2020	B2021	R2021	$\Delta R2021$ - R2020	$\Delta R2021$ - B2021
30 Personalaufwand	-77,6	-80,4	-80,9	-3,3	-0,5
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	-29,9	-31,2	-35,1	-5,2	-3,8
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	-2,9	-7,1	-5,3	-2,4	1,8
35 Einlagen in Fonds und SPF	-13,0	-10,8	-10,2	2,8	0,7
36 Transferaufwand	-197,1	-202,5	-201,5	-4,5	1,0
37 Durchlaufende Beiträge	-26,6	-26,5	-44,6	-18,1	-18,1
39 Interne Verrechnungen	-28,6	-28,1	-28,7	0,0	-0,6
Total Betrieblicher Aufwand	-375,7	-386,6	-406,3	-30,6	-19,7
40 Fiskalertrag	117,4	111,0	114,5	-2,9	3,5
41 Regalien und Konzessionen	22,5	16,1	29,0	6,5	12,9
42 Entgelte	25,8	25,0	27,5	1,6	2,4
43 Verschiedene Erträge	0,3	0,3	1,0	0,7	0,8
45 Entnahmen aus Fonds und SPF	4,5	3,1	5,4	0,8	2,3
46 Transferertrag	144,2	139,6	146,1	1,9	6,5
47 Durchlaufende Beiträge	26,6	26,5	44,6	18,1	18,1
49 Interne Verrechnungen	28,6	28,1	28,7	0,0	0,6
Total Betrieblicher Ertrag	370,0	349,6	396,7	26,7	47,1
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-5,7	-37,0	-9,6	-3,9	27,4
34 Finanzaufwand	-21,8	-7,2	-29,4	-7,5	-22,1
44 Finanzertrag	31,2	25,3	47,4	16,2	22,1
Ergebnis aus Finanzierung	9,3	18,0	18,0	8,7	-0,0
Operatives Ergebnis	3,6	-19,0	8,4	4,8	27,4
38 Ausserordentlicher Aufwand	-10,0	0,0	-10,9	-0,9	-10,9
48 Ausserordentlicher Ertrag	7,6	7,8	6,0	-1,6	-1,8
Ausserordentliches Ergebnis	-2,4	7,8	-4,9	-2,5	-12,6
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	1,2	-11,2	3,5	2,3	14,7

3.1. Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit

Gegenüber dem Vorjahr fällt das Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit um 3,9 Millionen Franken (-68,4 %) schlechter aus, gegenüber dem Budget ist es um 27,4 Millionen Franken (+74,0 %) besser. Sowohl Aufwand wie Ertrag sind stark gewachsen. Dazu tragen wesentlich die Bundesbeiträge für Härtefallentschädigungen für die von der Covid-19-Pandemie betroffenen Unternehmen in der Höhe von 17,8 Millionen Franken bei. Diese sind bei den durchlaufenen Beiträgen sowohl im Aufwand als auch im Ertrag verbucht. Die Verschlechterung beim Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr rührt daher, dass der Aufwand stärker angewachsen ist als der Ertrag, während es sich gegenüber dem Budget umgekehrt verhält.

Neben den bereits erwähnten durchlaufenden Beiträgen wird ersichtlich, dass sich die Erhöhung des betrieblichen Aufwandes gegenüber 2020 mit Ausnahme der Fondseinlagen über alle Kostenarten verteilt. Zuvorderst stehen der Sach- und übrige Betriebsaufwand (5,3 Mio. Fr.) und der Transferaufwand (4,5 Mio. Fr.). Beim Sachaufwand wirken sich die Dienstleistungen Dritter und Honorare im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie (Impfen, Testen etc.) in der Höhe von 4,3 Millionen Franken stark aus. Beim Transferaufwand sind es mit

2,2 Millionen Franken Entschädigung für Mehrkosten und Ertragsausfälle des KSGL sowie mit 3,1 Millionen Franken der Kantonsanteil an den Härtefallentschädigungen. Auch im 2021 wurden wieder 4,4 Millionen Franken in Unterstützungsfonds im Zusammenhang mit der Pandemie eingelegt, in Vorjahr waren es noch 2,8 Millionen Franken mehr.

Beim betrieblichen Ertrag fiel einzig der Fiskalertrag (s. Ziff. 3.4.2) tiefer aus als im Vorjahr, bei den restlichen Kostenarten resultierte eine Erhöhung. Den grössten Brocken stellt die um 6,2 Millionen Franken höhere Ausschüttung der SNB bei den Regalien und Konzessionen dar. Gegenüber dem Budget resultiert gar eine Verbesserung von 12,5 Millionen Franken. Die Erhöhungen bei den restlichen Kostenarten fallen im Vorjahresvergleich dagegen moderat aus. Im Vergleich zum Budget fällt der höhere Transferertrag auf, einerseits bedingt durch den um 3,1 Millionen Franken höheren Anteil an der direkten Bundessteuer, andererseits durch 3,2 Millionen Franken Bundesbeiträge an die Kosten zur Pandemiebekämpfung.

3.2. Ergebnis aus Finanzierung

Das Finanzierungsergebnis ist mit 18 Millionen Franken fast doppelt so hoch wie im Vorjahr (+92,8 %) und entspricht genau dem budgetierten Wert.

Der Finanzaufwand fällt 22,1 Millionen Franken höher aus als budgetiert. Im Vergleich zum Vorjahr ist er um 7,5 Millionen Franken höher. Dies erklärt sich zum einen mit den Wertberichtigungen im Finanzvermögen, allen voran die Marktwertanpassung bei der Beteiligung an der GLKB im Finanzvermögen aufgrund des tieferen Börsenkurses per Ende 2021 um insgesamt 4,8 Millionen Franken. Es handelt sich dabei um einen nicht realisierten Buchverlust, welcher den Finanzaufwand entsprechend erhöht. Zum anderen wurde die Werterhöhung des Portefeuilles der Heimfallverzichtsabgeltung KLL in der Höhe von 17,8 Millionen Franken verbucht. Diese ist jedoch erfolgsneutral, sie erfolgt in der gleichen Höhe auch beim Finanzertrag.

Beim Finanzertrag, der 22,1 Millionen Franken höher als budgetiert und 16,2 Millionen Franken höher als 2020 ausfällt, wirkt sich ebenfalls die bereits beim Aufwand erwähnte Anpassung der Werterhöhung des Portefeuilles aus. Beim Vergleich zum Vorjahr kommt ergibt sich zudem eine Erhöhung von 1,4 Millionen Franken durch die Axpo-Dividende, hinzu kommt eine um 1,3 Millionen Franken höhere Abgeltung der Staatsgarantie der GLKB sowie der um 1,8 Millionen Franken höhere Erlös aus dem Stromverkauf der KLL. Die Abweichung zum Budget erklärt sich hauptsächlich mit den gleichen Positionen, wobei die Differenzen nochmals höher ausfallen, insbesondere bei der Werterhöhung des KLL-Portefeuilles.

3.3. Ausserordentliches Ergebnis

Der Regierungsrat hat anlässlich des Jahresabschlusses gestützt auf Artikel 61 Absatz 3 des FHG und Artikel 6 der Finanzhaushaltverordnung (FHV) zusätzliche Abschreibungen von 10,8 Millionen Franken vorgenommen (2020: 3,0 Mio. Fr.). Diese zusätzlichen Abschreibungen betreffen sämtliche Tilgungsbestände unter 1 Million Franken. Daneben werden die bisher angefallenen Wettbewerbs-, Planungs-, Prozess- und Entschädigungskosten für den Neubau Berufsschulareal (BZGS) von 1,1 Millionen Franken ebenfalls abgeschrieben, wovon 0,9 Millionen Franken als zusätzlich verbucht werden. Die zusätzlichen Abschreibungen wirken sich positiv auf die Rechnungen der Folgejahre aus. Allein in der Jahresrechnung 2022 werden die Abschreibungen um 1,8 Millionen Franken tiefer ausfallen als budgetiert.

Tabelle 7. Zusätzliche Abschreibungen 2020–2021

<i>in Mio. Fr.</i>	R2020	R2021	$\Delta R2021$ - R2020
Zusätzliche Abschreibungen	3,0	10,8	7,8
Entlastung Erfolgsrechnung Folgejahr	0,7	1,8	1,1

Die Detailinformationen zu den zusätzlichen Abschreibungen finden sich im Anlagespiegel (Anhang I) der Beilage 1 zur Jahresrechnung (Zahlenteil).

Der ausserordentliche Ertrag von 6 Millionen Franken begründet sich zur Hauptsache mit Entnahmen aus den Steuerreserven für die verschiedenen Covid-19-Fonds (4,4 Mio. Fr.), den Härteausgleich an Glarus Süd (0,8 Mio. Fr.) sowie den Beitrag an die Ertragsausfälle des KSGL (0,7 Mio. Fr.).

3.4. Erläuterungen zu ausgewählten Bereichen

3.4.1. Personalaufwand

Tabelle 8. Veränderung Personalaufwand 2020–2021

<i>in 1000 Fr.</i>	$\Delta R2021$ $- R2020$	<i>Bemerkungen (jeweils inkl. AG-Kosten)</i>
Personalaufwand 2020	77'629	
Lohnkosten Covid-19	1'157	auf KST 60320
Pensionskassenbeiträge	648	Erhöhung Beiträge per 1/2021 (562), PK-Einlagen gemäss Art. 50 PV (86)
Neu bewilligte Stellen	386	gemäss Budgetantrag (ohne Gerichte, Polizei)
Ausserordentliche Staatsanwälte	328	
Lohnerhöhungen	240	0,31 Prozent der Lohnsumme (nur strukturell)
Schulen	196	Lehrpersonen (184), Verwaltung (75), Experten/ Kommissionen (12), Reinigung (-21), Lernende (-54)
Umsetzung Polizeibericht 2018	180	Je eine Stelle Spezialdienst KNZ und Kripo FED
Kursreferenten, Prüfungsexperten, ICT, Erarbeitung Lehrmittel	121	
Ausserordentliche Gerichtsschreiber	120	im 2020 1 Stelle, im 2021 2,3 Stellen
Befristete Anstellungen	109	Aushilfen für Projekt NEST
Weiterbildungskosten	60	
Personalwerbung	33	Vakanzen 1. Führungsstufe
Pflegefamilien, Fachbegleitung	31	
Mandatsträger KESB	26	
Kommissionen, Behörden	20	Landrat (33), Übrige (32), Regierungsrat (21), Gerichtspräsidien (-66)
Varia	10	Geschützte Arbeitsplätze (20), Lohnrückerstattung (8), Mehrleistung Personal (8), Dolmetscher (8), Lernende (-11), Schulgesundheit (-23)
Reinigungspersonal Verwaltung	-30	
Leistungen an Pensionierte	-36	
Vom Bund finanzierte Stellen	-58	Arbeitslosenkasse (76), Integration KIF (-11), RAV (-18), Asylwesen (-105)
Praktikanten	-80	
Fluktuation	-85	Lücken/Überlappungen, Rotationsgewinn/-verlust
Befristete Weiterbeschäftigung von Lehrabgängern	-97	
Personalaufwand 2021	80'907	

Der Personalaufwand erhöht sich um 3,3 Million Franken (+4,2 %) gegenüber dem Vorjahr. Die einzelnen Veränderungen sind in der Tabelle 8 dargestellt. Gegenüber dem Budget liegt der Personalaufwand um 0,5 Millionen Franken (+0,6 %) höher.

3.4.2. Steuerertrag

Mit 99,8 Millionen Franken liegt der Netto-Steuerertrag 2021 des Kantons knapp 3,5 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert (-3,4 %) und rund 3 Millionen Franken über dem Budget 2021 (+3,1 %).

Die Einkommenssteuern der natürlichen Personen als wichtigste Einnahmequelle sind im Vergleich zum Vorjahr um 2,4 Millionen Franken tiefer und gegenüber dem Budget 2021 um rund 1,6 Millionen Franken höher. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist primär dem per 1. Januar 2020 in Kraft getretenen Bundesgesetz über die Steuerreform und die AHV-Finanzierung (STAF) geschuldet, namentlich in der Erhöhung der Besteuerung von Erträgen aus massgeblichen Beteiligungen von 35 Prozent (Teilsatzverfahren) auf 70 Prozent (Teilbesteuerung). Im Steuerjahr 2019 hat sich ein Kreis von Steuerpflichtigen insgesamt sehr hohe Dividenden auszahlen lassen, um nochmals von der äusserst attraktiven privilegierten Dividendenbesteuerung im Kanton Glarus zu profitieren. Dies hat sich bei den «Einkommenssteuern frühere Jahre» im Rechnungsabschluss 2020 als einmaliger Effekt positiv niedergeschlagen.

Die Vermögenssteuern des Rechnungsjahres von 11,8 Millionen Franken sind fast identisch mit dem Vorjahreswert sowie dem Budget 2021.

Die Gewinnsteuern der juristischen Personen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,7 Millionen Franken und zu den budgetierten Werten um rund 1,3 Millionen Franken tiefer. Grund dafür ist, dass bei einigen juristischen Personen die definitiven Steuerfaktoren der Steuerperioden 2020 und früher tiefer waren als die provisorische Rechnungsstellung.

Die Umsetzung des STAF im Kanton Glarus betraf auch die Kapitalsteuern der juristischen Personen. Während für die früheren Statusgesellschaften (Holding- und Verwaltungsgesellschaften) ein privilegierter Kapitalsteuersatz von 0,05 Promille sowie ein Minimalbetrag von 500 Franken pro Jahr vorgesehen war, beträgt die einfache Kapitalsteuer ab dem Steuerjahr 2020 für alle juristischen Personen einheitlich 2 Promille. Die Kapitalsteuern liegen rund 0,8 Millionen Franken unter dem Vorjahreswert, da ab dem Steuerjahr 2020 die gesetzliche Möglichkeit einer Ermässigung auf dem Kapital aufgrund von Beteiligungen, Darlehen im Konzern, Patenten und immateriellen Rechten besteht.

Die Steuern der (ehemaligen) Holding- und Verwaltungsgesellschaften umfassen ab dem Rechnungsjahr 2020 nur noch Steuern des Steuerjahres 2019 und früher. Im vorliegenden Rechnungsabschluss kam es im Rahmen der definitiven Veranlagungen 2019 zu Nachzahlungen, was im Vergleich zum Vorjahreswert und zum Budget 2021 zu höheren Erträgen führte.

Die als Spezialsteuern ausgestalteten Erbschafts- und Schenkungssteuern sowie die Grundstückgewinnsteuern sind naturgemäss nicht vorhersehbar und somit sehr schwierig zu budgetieren. Im Rechnungsjahr 2021 liegen diese Werte rund 0,8 Millionen Franken über dem Vorjahreswert sowie rund 1,8 Millionen Franken über dem Budget.

Im Rechnungsjahr 2021 beträgt der Kantonsanteil an der direkten Bundessteuer 14,3 Millionen Franken. Er liegt rund 1,2 Millionen Franken über dem Vorjahreswert und rund 3,1 Millionen Franken über dem Budget. Diese höheren Erträge sind zu einem grossen Teil auf Steuernachzahlungen von juristischen Personen zurückzuführen.

Das Total der Steuererträge 2021 des Kantons, inklusive Bussen sowie dem Anteil an der direkten Bundessteuer von 114,2 Millionen Franken liegt rund 2,4 Millionen Franken (-2,0 %) unter demjenigen von 2020 und knapp 6,0 Millionen Franken (+5,5 %) über dem Budget 2021.

Tabelle 9 zeigt die Steuererträge (ohne Berücksichtigung der Wertberichtigungen) der Jahre 2020 und 2021.

Tabelle 9. Steuererträge 2021

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2020</i>	<i>B2021</i>	<i>R2021</i>	$\Delta R2021$ - R2020	$\Delta R2021$ - B2021
Einkommenssteuern Rechnungsjahr	60'380	57'500	60'577	197	3'077
Einkommenssteuern frühere Jahre	8'267	7'000	4'961	-3'306	-2'039
Quellensteuer	4'065	4'000	4'845	780	845
Nachsteuern	111	350	95	-16	-255
Pauschale Steueranrechnung	-55	-50	-62	-7	-12
Einkommenssteuern	72'768	68'800	70'416	-2'352	1'616
Vermögenssteuern Rechnungsjahr	9'376	9'000	9'959	583	959
Vermögenssteuern frühere Jahre	2'271	2'500	1'731	-540	-769
Nachsteuern	132	300	108	-24	-192
Vermögenssteuern	11'779	11'800	11'798	19	-2
Gewinnsteuern Rechnungsjahr	5'530	5'000	5'485	-45	485
Gewinnsteuern frühere Jahre	1'402	2'500	705	-697	-1'795
Nachsteuern	3	10	3	0	-7
Pauschale Steueranrechnung	-1	-5	-2	-1	3
Gewinnsteuern	6'934	7'505	6'191	-743	-1'314
Kapitalsteuern Rechnungsjahr	4'135	2'500	3'477	-658	977
Kapitalsteuern frühere Jahre	377	400	223	-154	-177
Nachsteuern	1	0	0	-1	0
Kapitalsteuern	4'513	2'900	3'700	-813	800
Total Kantonssteuern	95'994	91'005	92'105	-3'889	1'100
Steuern der Holding- und Verwaltungsgesellschaften					
Gewinnsteuern	252	500	768	516	268
Kapitalsteuern	63	125	192	129	67
Total	315	625	960	645	335
Spezialsteuern					
Erbschafts- und Schenkungssteuer	2'191	1'500	2'228	37	728
Grundstückgewinnsteuer *)	3'338	3'000	4'066	728	1'066
Total	5'529	4'500	6'294	765	1'794
Zweckgebundene Steuern					
Bausteuern	3'116	2'138	2'468	-648	330
Total	3'116	2'138	2'468	-648	330
Steuern brutto Kanton	104'954	98'268	101'827	-3'127	3'559
abzüglich Gemeinde-Anteil *)	-1'669	-1'500	-2'033	-364	-533
Steuern netto Kanton	103'285	96'768	99'794	-3'491	3'026
Bussen					
Steuerbussen	38	120	61	23	-59
Ordnungsbussen	205	200	134	-71	-66

<i>in 1'000 Fr.</i>	<i>R2020</i>	<i>B2021</i>	<i>R2021</i>	$\Delta R2021$ <i>- R2020</i>	$\Delta R2021$ <i>- B2021</i>
Total	243	320	195	-48	-125
Steuern netto Kanton und Bussen	103'528	97'088	99'989	-3'539	2'901
Anteil Direkte Bundessteuer	13'093	11'200	14'255	1'162	3'055
Total Kanton	116'621	108'288	114'244	-2'377	5'956

3.4.3. Covid-19-Pandemie

Tabelle 9. Übersicht der Kosten in Folge der Covid-19-Pandemie in den Jahresrechnungen 2020–2021²

<i>Massnahme</i>	<i>KST</i>	<i>2020</i>	<i>2021</i>	<i>Finanzierung</i>
Pandemiebekämpfung		4'949	4'002	ER
- Kantonale Führungsorganisation (2020)				
- Contact Tracing				
- Impfzentrum (2021)				
- Impfwoche (2021)				
- (kantons-)ärztliche Leistungen	60320	999	2'446	ER
- Covid-19-Testzentren				
- Covid-19-(Flächen-)Tests				
- Schutzmaterialien				
- Kommunikation				
Mehrkosten Kantonsspital Glarus AG	20405	3'500	1'587	ER
Mehrkosten Behinderteneinrichtungen	50401	450	-31	ER
Wirtschaftliche Unterstützungsmassnahmen		6'182	5'010	SR/ER
Unterstützung Selbständigerwerbende / Kantonale Härtefallunterstützungen (Fonds)	50200	4'400	4'204	SR 47 ER
Unterstützung Kultursektor (Fonds)	30800	150	200	SR
Unterstützung familienergänzende Kinderbetreuung (Fonds)	30356	150	-102	SR
Pacht-, Mietzins- und/oder Baurechtszinsreduktionen für private Mieter von kantonalen Liegenschaften	Div.	30	53	ER
Verzicht auf Verzugszinsen bei den Kantonssteuern	2060	45	0	ER
Unterstützung Glarner Printmedien	50200	30	0	ER
Unterstützung öffentlicher Personenverkehr	40219	1'377	-52	ER
Beitrag Ertragsausfälle KSGL (zugunsten Personal)	20405	0	660	SR
Verwaltungsinterne Schutzmassnahmen		233	63	ER
Umsetzung Schutzkonzept kantonale Verwaltung und Schulen (Beschaffung und Einrichtung von Hygiene- und Schutzmaterialien, zusätzliche Laptops für Home Office)	Div.	233	63	ER
Total		11'364	9'075	
- davon in Erfolgsrechnung		6'664	4'113	ER
- davon über Steuerreserven		4'700	4'962	SR

Wie bereits im Vorjahr hat die Covid-19-Pandemie auch 2021 quer durch die Kantonsrechnung ihre Spuren hinterlassen. Die Kosten der Massnahmen belaufen sich auf 9,1 Millionen

² KST = Kostenstelle / ER = Erfolgsrechnung / SR = Steuerreserven

Franken. Davon belasten 4,1 Millionen Franken die Erfolgsrechnung direkt und 5,0 Millionen Franken werden aus den Steuerreserven finanziert.

Zu erwähnen ist, dass die effektiven Kosten für pandemiebedingte Mehrkosten des KSGL und der Behinderteneinrichtungen sowie für die Unterstützung des öffentlichen Personenverkehrs des Jahres 2020 letztlich deutlich tiefer ausfielen als die im Jahr 2020 gebildeten Rückstellungen (3,9 Mio. Fr. statt 5,3 Mio. Fr.). Als Folge davon wird die Erfolgsrechnung 2021 mit lediglich 1,5 Millionen Franken belastet, obwohl die entsprechenden Rückstellungen für das Jahr 2021 insgesamt 3,0 Millionen Franken (s. Ziff. 6.4) betragen.

Einen grossen Posten stellen die Härtefallunterstützungen für von der Pandemie betroffene Unternehmen mit einem Bruttoaufwand von 25,2 Millionen Franken dar. Insgesamt wurden Beiträge von knapp 21 Millionen Franken ausbezahlt, wovon 17,8 Millionen Franken durch den Bund zurückerstattet wurden. 3,1 Millionen Franken hatte der Kanton aus dem entsprechenden Spezialfonds zu finanzieren. In diesen wurden wiederum 4,2 Millionen Franken eingelegt, gegenfinanziert mit einer Entnahme aus den Steuerreserven. Damit weist der Spezialfonds per Ende 2021 noch einen Bestand von 5,4 Millionen Franken auf. Die einzige Position, welche die Jahresrechnung 2021 mit knapp 47'000 Franken erfolgswirksam belastet, ist die Software für die Abwicklung der Gesuche.

4. Investitionsrechnung

Tabelle 10. Investitionen und Selbstfinanzierungsgrad 2021

<i>in Mio. Fr.</i>	R2020	B2021	R2021	$\Delta R2021$ - R2020	$\Delta R2021$ - B2021
Bruttoinvestitionen	-41,2	-95,2	-79,6	-38,3	15,6
Eingehende Beiträge Dritter	10,9	11,7	14,5	3,6	2,8
Nettoinvestitionen	-30,3	-83,4	-65,0	-34,7	18,4
Selbstfinanzierungsgrad (in %)	63	0	35	-28	35

Die Investitionsausgaben sind 38,3 Millionen Franken höher als im Vorjahr (+93,0 %) und 15,6 Millionen Franken tiefer als budgetiert (-16,4 %). Die Nettoinvestitionen sind um 34,7 Millionen Franken höher als 2020 (+114,4 %). Sie unterschreiten das Budget um 18,4 Millionen Franken (-22,1 %).

Dabei ist zu beachten, dass die hohen Investitionen durch einen Sondereffekt beeinflusst sind: In den Bruttoinvestitionen von 79,6 Millionen Franken sind 27,3 Millionen Franken enthalten, die keine Investition im herkömmlichen Sinn darstellen. Sie stammen von der im 2021 erfolgten Wandlung der 2011 aufgenommenen Anleihe der GLKB in Aktien. Als Folge davon waren 988'501 Aktien vom Finanz- in das Verwaltungsvermögen zu verschieben, damit der Kanton seine gesetzlich vorgeschriebene Mehrheitsbeteiligung halten kann. Es handelt sich dabei um eine technische Transaktion, da gemäss HRM2 die Umwidmung von Finanz- in Verwaltungsvermögen über die Investitionsrechnung abzuwickeln ist. Ohne diesen Sondereffekt wären die Bruttoinvestitionen mit 52,3 Millionen Franken um 11,1 Millionen Franken höher als im Vorjahr (+26,9 %) bzw. um 10 Millionen Franken tiefer als budgetiert (-16,1 %) und der Selbstfinanzierungsgrad läge bei 60 Prozent.

Die grösseren Abweichungen gegenüber dem Budget sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

Tabelle 11. Grösste Abweichungen Investitionsrechnung 2021 – Budget 2021 (min. $\pm 0,5$ Mio. Fr.)

<i>in Mio. Fr.</i>	B2021	R2021	$\Delta R2021$ - B2020
Projekt Futuro Sportbahnen Elm	-6,0	0,0	6,0
Wandeldarlehen GLKB	-32,9	-27,3	5,6
Stichstrasse Näfels-Mollis	-6,0	-3,1	2,9
Kantonsstrasse Unterhalt (inkl. Kreditübertrag)	-9,4	-7,5	1,9
FinanzInfra AG für touristische Kerninfrastrukturen	-1,6	0,0	1,6
Kantonale Notrufzentrale (KNZ) (inkl. Kreditübertrag)	-2,6	-1,2	1,4
Umbau Liegenschaft Bär	-1,0	-0,1	0,9
Bauliche Massnahmen Freulerpalast	-0,8	0,0	0,8
Wasserbauten	-0,8	-0,1	0,7
Querspange Netstal	-0,9	-0,3	0,6
Landwirtschaftl Strukturverbesserungen: Beitrag Unwetter 2010	-0,5	0,0	0,5
Schutzbauten Wald, Gefahrengrundlagen	-0,6	-1,1	-0,5
= Total grösste Abweichungen			22,4

Der Tilgungsbestand beim abzuschreibenden Verwaltungsvermögen erhöht sich um 18,2 Millionen Franken, da die Nettoinvestitionen (in abzuschreibende Objekte) höher sind als die Abschreibungen.

Tabelle 12. Veränderung Tilgungsbestand 2020–2021

in 1000 Fr.

Tilgungsbestand per 31.12.2020	48'853
+ Nettoinvestitionen (in abzuschreibende Objekte)	37'413
- Ordentliche Abschreibungen	-8'486
- Zusätzliche Abschreibungen	-10'764
Tilgungsbestand per 31.12.2021	67'016

5. Geldflussrechnung

Tabelle 13. Geldflussrechnung 2021

<i>in Mio. Fr.</i>	<i>R2020</i>	<i>R2021</i>	Δ <i>R2021</i> <i>- R2020</i>
Bestand flüssige Mittel per 1.1.	56,5	53,1	-3,4
Jahresergebnis Erfolgsrechnung	1,2	3,5	2,3
+ Abschreibungen VV	6,9	8,5	1,6
+ Zusätzliche Abschreibungen VV	3,0	10,8	7,8
+/- Abnahme / Zunahme Forderungen	4,3	-23,9	-28,2
+/- Abnahme / Zunahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	1,1	-3,5	-4,6
+/- Wertberichtigungen / Darlehen u. Beteiligungen VV	0,0	1,1	1,1
+/- Wertberichtigungen auf Finanzanlagen (nicht realisiert)	9,1	4,9	-4,2
+/- Wertberichtigungen Sachanlagen FV (nicht realisiert)	-0,1	-0,4	-0,3
+/- Verluste / Gewinne auf Sachanlagen FV (realisiert)	0,0	0,0	0,0
+/- Zunahme / Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	-10,9	-7,8	3,1
+/- Zunahme / Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	1,3	2,6	1,3
+/- Bildung / Auslösung Rückstellungen der ER	5,7	-0,9	-6,6
+/- Einlagen / Entnahmen Fonds/SPF FK u. EK	4,8	-4,6	8,2
+/- Einlagen / Entnahmen EK	-0,6	11,7	-5,3
- Aktivierung Eigenleistungen	-0,3	-0,3	0,0
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (Cashflow)	25,6	1,8	-23,9
- Investitionsausgaben Verwaltungsvermögen	-41,2	-79,6	-38,3
+ Investitionseinnahmen Verwaltungsvermögen	10,9	14,5	3,6
= Nettoinvestitionen	-30,3	-65,0	-34,7
+/- Zunahme / Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen IR	-0,1	1,5	1,6
+ Aktivierte Eigenleistungen	0,3	0,3	0,0
Geldfluss aus Investitionstätigkeit ins VV	-30,2	-63,3	-33,1
+/- Abnahme / Zunahme Finanzanlagen FV	10,1	21,2	11,1
+/- Marktwertanpassungen auf Finanzanlagen (nicht realisiert)	-9,1	-4,9	4,2
+/- Gewinne / Verluste auf Finanzanlagen (realisiert)	0,0	0,0	0,0
+/- Abnahme / Zunahme Sachanlagen FV	-0,1	0,0	0,1
+/- Wertberichtigungen Sachanlagen FV (nicht realisiert)	0,1	0,4	0,3
Geldfluss aus Anlagentätigkeit ins FV	1,0	16,6	15,7
Geldfluss aus Investitions- und Anlagentätigkeit	-29,2	-46,7	-17,4
+/- Zunahme / Abnahme Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20,0	10,0	-10,0
+/- Zunahme / Abnahme Langfristige Finanzverbindlichkeiten	-20,1	9,3	29,4
+/- Abnahme / Zunahme Kontokorrente (Guthaben)	0,5	3,0	2,5
+/- Zunahme / Abnahme Kontokorrente (Schulden)	-0,2	-1,4	-1,2
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0,2	21,0	20,8
Total Geldfluss	-3,4	-23,9	-20,5
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	53,1	29,1	-23,9

6. Anhang

6.1. Angewandtes Regelwerk (Art. 28 Bst. a FHG)

Die Jahresrechnung 2021 des Kantons Glarus wurde nach den Vorschriften des Gesetzes über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden (Finanzhaushaltgesetz, FHG), der Verordnung über den Finanzhaushalt des Kantons Glarus und seiner Gemeinden (Finanzhaushaltverordnung; FHV) und den Vorschriften des Harmonisierten Rechnungslegungsmodells 2 (HRM2) erstellt.

In Abweichung zu den Vorschriften des HRM2, die grundsätzlich ein Verbot der Zweckbindung von Hauptsteuern vorsehen, behält sich der Kanton das Recht vor, eine Bausteuer gemäss den Bestimmungen des kantonalen Steuergesetzes zu erheben (vgl. Art. 8 Bst. k FHG i. V. m. Art. 129 ff. StG).

6.2. Rechnungslegungsgrundsätze (Art. 28 Bst. b FHG)

- Rechnungslegungsgrundsätze: siehe Artikel 58 FHG
- Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung: siehe Artikel 59–61 FHG
- Abschreibungsmethode und Abschreibungsätze: siehe Artikel 61 Absatz 2 und 3 FHG sowie Artikel 4–7 FHV

6.3. Eigenkapitalnachweis (Art. 28 Bst. c und Art. 29 FHG)

Tabelle 14. Eigenkapitalnachweis per 31.12.2021

in 1'000 Fr.	31.12.2020	Einlagen	Entnahmen	Jahres- ergebnis	31.12.2021
Fonds Asylwesen	7'952	1'894	0	0	9'847
Standortförderungsfonds	2'453	0	0	0	2'453
Tierseuchenfonds	1'658	42	31	0	1'670
Fonds für Walderhaltung	788	31	8	0	811
Tourismusfonds	1'196	850	1'023	0	1'023
Fonds zur Förderung von ICT-/Digitalprojekten i.d. Bildung	3'104	0	245	0	2'859
Wildschadenfonds	135	39	41	0	132
Fonds Heimfallverzichtsabteilung KLL	58'000	0	6'000	0	52'000
Energiefonds	2'509	100	844	0	1'766
Gewässerrenaturierungsfonds	4'499	0	53	0	4'446
Fonds für Ausfallentschädigung im Kultursektor (COVID-19)	19	200	90	0	129
Fonds Abfederung familienergänzende Kinderbetreuung (COVID-19)	102	0	102	0	0
Spezialfonds f. kantonale Härtefallunterstützungen (COVID-19)	4'296	4'204	3'124	0	5'376
Fonds im Eigenkapital	86'712	7'361	11'562	0	82'511
Neubewertungsreserve VV Übergang HRM2	3'958	0	0	0	3'958
Aufwertungsreserve VV KSGL AG	30'614	0	0	0	30'614
Aufwertungsreserve Verwaltungsvermögen	34'572	0	0	0	34'572
Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL	76'194	17'055	0	0	93'248
Neubewertungsreserve FV Übergang HRM2	31'320	0	131	0	31'188
Bewertungsreserve Heimfallverzicht KLL (Ausschüttung Kt.)	1'152	509	0	0	1'661
Aufwertungsreserve FV KSGL AG	30'614	0	0	0	30'614
Bewertungsreserve ALK/Ausgesteuertenhilfe	19	0	0	0	19
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	139'299	17'564	131	0	156'731
Steuerreserven	33'265	102	5'857	0	27'510
Steuerreserven	33'265	102	5'857	0	27'510
Jahresergebnis des Rechnungsjahres	1'227	0	1'227	3'521	3'521
Kumulierte Ergebnisse der Vorjahre	77'724	1'227	0	0	78'951
Bilanzüberschuss /-fehlbetrag	78'951	1'227	1'227	3'521	82'472
Total Eigenkapital	372'799	26'254	18'777	3'521	383'796

6.4. Rückstellungsspiegel (Art. 28 Bst. d und Art. 30 FHG)

Tabelle 15. Rückstellungsspiegel per 31.12.2021

<i>in 1000 Fr.</i>	31.12.2020	31.12.2021	ΔR_{2021} - R2020
Kurzfristige Rückstellungen:			
- Mehrleistungen des Personals	1'973	2'133	160
- Bürgschaften u. Garantieleistungen	0	1'056	1'056
- Nachforderung Tariffestsetzung KSGL	570	840	270
- Covid-19 Unterstützung Personenverkehr	1'377	746	-631
- Covid-19 Mehrkosten KSGL	3'500	2'054	-1'446
- Covid-19 Mehrkosten innerkantonale Behinderteneinrichtungen	450	151	-299
Langfristige Rückstellungen:			
- keine	0	0	0
Total Rückstellungen	7'870	6'980	-890

Die Rückstellung für Ferien- und Überzeitguthaben des Verwaltungspersonals in der Bilanz erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 3149 Stunden bzw. 160'477 Franken (s. Tabelle 16).

Tabelle 16. Kurzfristige Rückstellung für Mehrleistungen des Personals

	31.12.2020		31.12.2021		ΔR_{2021} - R2020	
	<i>in h</i>	<i>in Fr.</i>	<i>in h</i>	<i>in Fr.</i>	<i>in h</i>	<i>in Fr.</i>
Ferienguthaben	20'819	1'208'450	22'829	1'336'238	2'010	127'788
Mehrstunden	15'653	764'151	16'792	796'839	1'139	32'688
Total Zeitguthaben	36'472	1'972'600	39'621	2'133'077	3'149	160'477

Mit Entscheid vom 27. August 2019 setzte der Regierungsrat des Kantons Glarus den Basisfallpreis für die Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung im Bereich Akut-somatik des KSGL gegenüber den von der tarifsuisse ag und der CSS Kranken-Versicherung AG vertretenen Versicherern rückwirkend ab dem 1. Januar 2019 unbefristet auf 9925 Franken fest. Die Versicherer erhoben gegen diesen Entscheid Beschwerde vor dem Bundesverwaltungsgericht. Das entsprechende Verfahren ist zurzeit rechtshängig. Sollte das Bundesverwaltungsgericht die Beschwerde abweisen, hätte der Kanton Glarus für stationäre Spitalbehandlungen im KSGL gemäss Artikel 49a KVG eine Nachzahlung von 0,3 Millionen Franken für das Jahr 2019 und von je 0,27 Millionen Franken für die Jahre 2020 und 2021 zu leisten.

In Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie wurden wie im Vorjahr Rückstellungen zur Unterstützung des Personenverkehrs und für die Abgeltung der pandemiebedingten Mehrkosten des KSGL und der innerkantonalen Behinderteneinrichtungen gebildet (s. Ziff. 0). Der Kanton Glarus ist verpflichtet, die stationäre Spitalversorgung (Art. 33 Abs. 1 KV, Art. 16-16b GesG) und die Eingliederung Invalider (Art. 112 BV, Art. 39a-39d SHG) sicherzustellen. Er ist dabei – soweit die Kosten nicht von den Leistungsbezüglern selbst oder Sozialversicherungen getragen werden – auch für die Finanzierung der entsprechenden Leistungen verantwortlich. Pandemiebedingte Mehrkosten wie Vorhalteleistungen, Mehraufwand für Schutzmaterialien, zusätzliches Personal und bauliche Massnahme, die direkt auf behördliche Anordnungen zurückzuführen sind, sind daher vom Kanton zu übernehmen. Dies sieht auch Artikel 12 Absatz 3 GesG vor, wonach die Kosten für angeordnete Massnahmen in erster Linie der Verursacher und in zweiter Linie der Kanton trägt.

Der Bundesrat will zudem erneut die Einnahmenausfälle abfedern, welche die Unternehmen des öffentlichen Verkehrs und des Schienengüterverkehrs wegen der Covid-19-Pandemie erlitten haben. Bund und Kantone sollen im regionalen Personenverkehr die Defizite decken, die in der Jahresrechnung 2021 ausgewiesen werden. Der Anteil des Kantons Glarus beläuft sich auf 0,7 Millionen Franken.

6.5. Gewährleistungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 32 FHG)

Tabelle 17. Gewährleistungsspiegel per 31.12.2021

<i>in 1000 Fr.</i>	31.12.2020	31.12.2021	$\Delta R2021$ - R2020
Eventualverpflichtungen			
Wirtschaftsförderungsfonds			
- Wirtschaftsförderungsfonds ggü. Bund	0	0	0
- Wirtschaftsförderungsfonds ggü. Banken	193	172	-21
Aufgrund des Investitionshilfegesetzes Art. 10			
- Region Glarner Hinterland/Sernftal	1'373	1'321	-52
- Region Sarganserland/Walensee	165	121	-44
Rechtsstreite			
- ehem. Bankräte Glarner Kantonalbank AG	440	0	-440
Covid-19-Pandemie			
- Pandemiebedingte Ertragsausfälle KSGL und innerkantonale Behinderteneinrichtungen	4'738	0	-4'738
Staatsgarantie			
- Glarner Kantonalbank AG	350'000	350'000	0
Total Eventualverpflichtungen	356'909	351'614	-5'295

Im Rechtsstreit um die Klagen der GLKB gegen ehemalige Bankräte, Geschäftsleitungsmitglieder und die Revisionsstelle haben die ehemaligen Bankräte zusätzlich zum abgeschlossenen Vergleich im zivilrechtlichen Verfahren vom Kanton eine umfassendere Schadloshaltung gemäss Artikel 22a und 22b Staatshaftungsgesetz verlangt und dabei einen Schaden von rund 430'000 Franken zuzüglich allfälliger Verzugszinsen vor dem Regierungsrat geltend gemacht. Mit der erfolgten Zahlung von 330'000 Franken ist der Rechtsstreit beigelegt und die Eventualverpflichtung damit hinfällig.

Aufgrund der Covid-19-Pandemie erlitten das KSGL und die innerkantonalen Behinderteneinrichtungen im Jahr 2020 pandemiebedingte Ertragsausfälle in der Grössenordnung von insgesamt rund 4,7 Millionen Franken. Der Landrat beschloss im Jahr 2021 einen Beitrag an die Ertragsausfälle des KSGL von 660'000 Franken, der vom KSGL vollumfänglich zugunsten des Personals zu verwenden war. Einen weitergehenden Beitrag lehnten Regierungs- und Landrat ab.

6.6. Beteiligungsspiegel (Art. 28 Bst. e und Art. 31 FHG)

Tabelle 18. Beteiligungsspiegel per 31.12.2021

Beteiligung	Tätigkeit	Grundkapital		Anteil		Anzahl		Nominal		Kurs- / Buch- Bilanzwert	
		in Fr.	in %	in %	in %	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.	in Fr.
Aktien und Anteilscheine											
Kraftwerke Linth-Limmern AG	Energieversorgung	350'000'000	15%	5'250	10'000.00	3'951.00	20'742'750				
Aypo Holding AG	Energieversorgung	370'000'000	1.75%	646'332	10.00	n.a.	6'463'320				
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Finanzvermögen)	Bank	135'000'000	58% ¹⁾	1'099'999	10.00	27.40	30'139'973				
Kantonsspital Glarus AG (Anteil Finanzvermögen)	Spital	1'000'000	100% ¹⁾	499'999	1.00	74.23	37'113'685				
eOperations Schweiz AG	Informatik	100'000	0.003%	1	100.00	300.00	300				
Abraxas Informatik AG	Informatik	19'744'000	0.2%	100	100.00	400.00	40'000				
Genossenschaft Olma Messen St. Gallen	Messeinfrastruktur	24'000'000	n.a.	80	1'000.00	n.a.	80'000				
Beteiligungen am Bund											
Schweizerische Nationalbank	Nationalbank	25'000'000	0.39%	390	250.00	990.00	386'100				
Beteiligungen an Kantonen und Konkordaten											
Schweizer Salinen AG	Salzgewinnung	11'164'000	0.58%	72	1'000.00	7'520.00	541'440				
TMF Extraktionswerk AG	Entsorgung tierischer Nebenprodukte	1'200'000	0.13%	5	300.00	n.a.	1'500				
Schweizer Zucker AG	Zuckerproduktion	17'040'000	0.02%	280	10.00	17.00	4'760				
Selfin Invest AG	Verwaltungsgesellschaft Salzgewinnung	10'000'000	0.72%	72	1'000.00	11'600.00	835'200				
Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen											
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	Bank	135'000'000	58% ¹⁾	6'750'001	10.00	12.58	84'897'628				
Kantonsspital Glarus AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	Spital	1'000'000	100% ¹⁾	500'001	1.00	74.23	37'113'833				
Braunwald Standseilbahn AG	Transportunternehmen	750'000	100%	1'500	500.00	p.m.	p.m.				
Autobetriebe Sernfial AG	Transportunternehmen	500'000	40%	400	500.00	p.m.	p.m.				
Glarus hoch3 AG	Informatik	1'100'000	25%	2'750	100.00	70.00	192'500				
Erdgas Linth AG	Erdgasversorgung	5'673'000	35%	1'994	1'000.00	1'000.00	1'994'000				
Genossenschaft für Sonnenenergieanlagen Sernfial	Produktion Solarstrom	n.a.	n.a.	1	n.a.	p.m.	p.m.				
Beteiligungen an privaten Unternehmungen											
Skillift Schilt AG Mollis	Bergbahn	230'000	10%	92	250.00	p.m.	p.m.				
Sportbahnen Elm AG	Bergbahn	5'600'000	0.86%	96	500.00	15.00	1'440				
Sportbahnen Braunwald AG	Bergbahn	11'164'000	0.04%	50	100.00	p.m.	p.m.				
Raststätte Glarnerland	Gastronomie	3'000'000	0.33%	20	500.00	550.00	11'000				
MCH Group AG	Messeinfrastruktur	60'065'750	0.04%	2'500	10.00	9.00	22'500				
Ostschweizer Bürgschaftsgenossenschaft	Finanzierung KMU	n.a.	n.a.	6	500.00	n.a.	3'000				
Schweizerische Genossenschaft für Hotelkredite	Hotelkredite	n.a.	n.a.	40	500.00	500.00	20'000				
Schweizerischer Bibliotheksdienst Bern	Dienstleistungen für Bibliotheken	n.a.	n.a.	37	100.00	140.00	5'180				
Total Beteiligungen											220'610'108

¹⁾ Anteil insgesamt (Finanz- und Verwaltungsvermögen)

Gemäss Artikel 60 Absatz 2 FHG erfolgen Folgebewertungen des Finanzvermögens zum Verkehrswert am Bilanzierungsstichtag, wobei eine systematische Neubewertung der Finanzanlagen jährlich stattfindet.

Die Bewertung der KLL AG ergab einen um rund 131'250 Franken tieferen Bilanzwert der zu berichtigen war.

Bei der Beteiligung an der GLKB mussten als Folge der Umwandlung der Wandeldarlehen in Aktienkapital per 28. Dezember 2021 988'501 Aktien vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen übertragen werden (s. Ziff. 4). Diese wiesen gegenüber dem Börsenkurs per 31. Dezember 2020 von 29.80 Franken einen um 2.20 Franken tieferen Wert aus, was zu einer Wertberichtigung von 2,2 Millionen Franken führte. Die im Finanzvermögen verbliebenen 1'099'999 Aktien wurden mit dem Kurswert per 31. Dezember 2021 von 27.40 Franken um 2.40 Franken tiefer bewertet, was eine weitere Wertberichtigung von 2,6 Millionen bedeutete. Insgesamt betrug die Wertberichtigung der GLKB-Beteiligung somit 4,8 Millionen Franken.

Gemäss Artikel 61 Absatz 3 FHG sind die Positionen des Verwaltungsvermögens zu wertberichtigen, wenn eine dauerhafte Wertminderung absehbar ist. Aufgrund der Steuerwerte wurden die Beteiligungen an der Schweizer Salinen AG um 167'322 Franken und an der MCH Group AG um 7500 Franken wertberichtigt.

Tabelle 19. Wertberichtigungen Beteiligungen per 31.12.2021

<i>in 1000 Fr.</i>	31.12.2020	31.12.2021	$\Delta R2021$ - R2020
Kraftwerke Linth-Limmern AG	20'874	20'743	-131
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Finanzvermögen)	62'237	30'140	-32'097
Glarner Kantonalbank AG (Anteil Verwaltungsvermögen)	57'615	84'898	27'283
Schweizer Salinen AG	709	541	-167
MCH Group	30	22	-8

6.7. Anlagespiegel (Art. 28 Bst. f und Art. 33 FHG)

Der Anlagespiegel findet sich in Anhang I der Beilage 1 zur Jahresrechnung (Zahlenteil).

6.8. Stand der Verpflichtungskredite (Art. 28 Bst. g FHG)

Tabelle 20. Verpflichtungskredite per 31.12.2021

<i>in Mio. Fr.</i>	31.12.2020	31.12.2021	$\Delta R2021$ - R2020
Beschlossene und zugesicherte Kredite	158,4	201,1	42,7
Anteil Bund und Dritte	26,6	50,2	23,6
Netto-Anteil Kanton	131,8	150,9	19,1
davon beansprucht	38,8	62,0	23,2
Noch nicht beanspruchte Kredite	92,9	88,9	-4,0
Davon entfallen auf:			
- Staatseigene Objekte	41,7	40,3	-1,4
- Staatsbeiträge an Gemeinden und Dritte	51,2	48,6	-2,6

6.9. Zusätzliche Angaben (Art. 28 Bst. h FHG)

Laut Artikel 28 Buchstabe h FHG sind im Anhang der Jahresrechnung zusätzliche Angaben auszuweisen, die für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage, der Verpflichtungen und der finanziellen Risiken von Bedeutung sind.

6.9.1. Internes Kontrollsystem (Art. 74 und 75 FHG)

Das Interne Kontrollsystem (IKS) richtet sich nach Artikel 74 und 75 FHG sowie Kapitel 30 des Handbuchs Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell 2.

Der Regierungsrat nahm vom IKS-Report 2021 zusammen mit der Jahresrechnung an der Sitzung vom 1. März 2022 Kenntnis.

6.9.2. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen (Art. 51 und 52 FHG)

Tabelle 21. Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen 2021

<i>in 1000 Fr.</i>	<i>R2020</i>	<i>R2021</i>	<i>ΔR2021 - R2020</i>
Erfolgsrechnung			
Nachtragskredite gem. Art. 51 FHG	188	817	629
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 1 FHG	8'659	10'863	2'204
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 2 FHG	668	25'252	24'584
Total Erfolgsrechnung	9'515	36'932	27'417
Investitionsrechnung			
Nachtragskredite gem. Art. 51 FHG	0	25	25
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 1 FHG	1'098	1'112	14
Kreditüberschreitungen gem. Art. 52 Abs. 2 FHG	0	0	0
Total Investitionsrechnung	1'098	1'137	39
Total Nachtragskredite / Kreditüberschreitungen	10'613	38'069	27'456

Gemäss der differenzierten Erhebung von Nachtragskrediten und Kreditüberschreitungen entfallen 0,8 Millionen Franken (2,2 %) auf Nachtragskredite (Art. 51 FHG), 12 Millionen Franken (31,5 %) auf dringliche oder gebundene Ausgaben (Art. 52 Abs. 1 FHG) und 25,3 Millionen Franken (66,3 %) auf Ausgaben, denen im gleichen Jahr entsprechende sachbezogene Einnahmen gegenüberstehen (Art. 52 Abs. 2 FHG).

Die hohe Zunahme gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen mit den Ausgaben für die Härtefallunterstützung für von der Covid-19-Pandemie betroffene Unternehmen in der Höhe von insgesamt 25,2 Millionen Franken (s. Ziff. 3.4.3). Bei den restlichen Überschreitungen in der Höhe von 12,9 Millionen Franken betreffen die grössten Einzelposten die Kosten für die Bekämpfung der Covid-19-Pandemie (2,1 Mio. Fr.) sowie die pandemiebedingten Beiträge an die Mehrkosten des KSGL (1,6 Mio. Fr.). Von den insgesamt 119 Anträgen wurde einer dem Landrat, der Rest dem Regierungsrat zum Beschluss vorgelegt.

Eine vollständige Auflistung der einzelnen Nachtragskredite und Kreditüberschreitungen findet sich im Anhang II der Beilage 1 (Zahlenteil).

6.9.3. Kreditübertragungen (Art. 53 FHG)

Tabelle 22. Kreditübertragungen von 2021 auf 2022

<i>in 1000 Fr.</i>	B2020 ⇒ R2021	B2021 ⇒ R2022	ΔB2021 - B2020
Total Kreditübertragungen	9'706	8'800	-906

Die Kreditübertragungen fallen rund 0,9 Millionen Franken tiefer aus als im Vorjahr. Wie bereits im 2020 verzögerte sich die Umsetzung einiger Vorhaben aufgrund der Covid-19-Pandemie. Ausserdem wurde wegen der umfassenden Bedarfserhebung im Rahmen der Erarbeitung einer Immobilienstrategie der Liegenschaftsunterhalt vorerst auf das Notwendigste beschränkt. Die grössten Einzelpositionen entfallen auf die Stichstrasse Näfels-Mollis (1,8 Mio. Fr.), die Kantonale Notrufzentrale (1,5 Mio. Fr.) sowie den Unterhalt der Kantonsstrassen (1,5 Mio. Fr.).

Die einzelnen Kreditübertragungen sind im Anhang III der Beilage 1 (Zahlenteil) aufgeführt.

6.9.4. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL

Das Gesamtvolumen der Vermögensanlage ist im Jahr 2021 von 135,4 Millionen Franken auf 146,7 Millionen Franken gestiegen, wobei im Dezember 2021 Ausschüttungen aus der Vermögensanlage in Höhe von 6 Millionen Franken getätigt wurden, welche im vorgenannten Betrag nicht mehr enthalten sind. Werden zusätzlich die noch ausstehenden Forderungen aus Verrechnungssteuern berücksichtigt, beträgt der Vermögenswert der Anlage per Ende 2021 146,9 Millionen Franken. Unter Berücksichtigung der Ausschüttungen in Höhe von 6 Millionen Franken im November 2012, 18 Millionen Franken im Oktober 2013, 14,2 Millionen Franken im November / Dezember 2014, 13,3 Millionen Franken im Dezember 2016, sowie je 6 Millionen Franken jeweils im Dezember in den Jahren 2017–2021 ist der Vermögenswert der Anlage seit Anlagebeginn Anfang Oktober 2008 insgesamt um 98,4 Millionen Franken bzw. 75,7 Prozent gestiegen.

Tabelle 23. Entwicklung der Heimfallverzichtsabgeltung KLL je Anlagekategorie

<i>in Mio. Fr.</i>	01.01.2021	31.12.2021	Veränderung		Rendite
			absolut	in %	in % p.a.
Liquidität	0,1	2,4	2,3	1950,6	-0,3
Aktien Schweiz	21,7	24,6	2,9	13,4	23,4
Aktien Schweiz risikokontrolliert	10,7	11,0	0,3	2,9	23,2
Aktien Ausland	17,6	19,8	2,2	12,5	22,5
Aktien Ausland risikokontrolliert	7,7	7,8	0,2	2,1	26,6
Obligationen Schweizerfranken	9,0	10,0	1,0	11,5	-1,9
Obligationen FW Staaten	8,8	10,0	1,3	15,0	-3,4
Obligationen FW Unternehmen	5,2	5,8	0,6	11,8	-2,0
Obligationen FW risikokontrolliert	11,6	11,2	-0,4	-3,3	-2,9
Obligationen FW Emerg. Markets	6,5	7,2	0,8	12,1	-3,3
Private Equity	5,3	7,2	1,8	34,3	26,5
Commodities	4,0	4,5	0,5	11,6	25,7
Bonds High Yield	5,2	5,9	0,7	12,9	4,1
Immobilien Schweiz	22,2	19,3	-2,9	-13,1	6,3
Total (exkl. Forderungen)	135,4	146,7	11,3	8,4	12,0
Forderungen (Verrechnungssteuer)	0,3	0,3			
Total (inkl. Forderungen)	135,7	146,9	11,3	8,3	

FW = Fremdwährungen

Das Anlagejahr 2021 war wiederum geprägt von der Covid-19-Pandemie. Gross angelegte Impfkampagnen und pandemiebedingte Nachholeffekte in Zusammenhang mit unverändert expansiver Geldpolitik der Notenbanken führten zumindest bis zur Jahreshälfte zu einem hohen Wachstum der Weltwirtschaft. Gleichzeitig jedoch waren gewichtige Teile der globalen Wirtschaft von Fachkräftemangel und anhaltenden Liefer- und Kapazitätsengpässen betroffen, was zu steigenden Preisen führte. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte verlangsamte sich die globale Wirtschaftsdynamik und gestiegene Inflationsraten führten zu erhöhter Volatilität und Unsicherheit an den Finanzmärkten. Gegen Jahresende zogen die Zinsen an und Obligationen erlitten vornehmlich Kursverluste. Die Bank von England entschied sich im Dezember als erste der grossen Zentralbanken weltweit seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie zur Einleitung der Zinswende und erhöhte den geldpolitischen Schlüsselsatz von 0,1 auf 0,25 Prozent. Insgesamt war es aber ein sehr erfreuliches Jahr für Investoren, besonders Aktienanleger konnten zweistellige Wertsteigerungen verzeichnen. Der SMI avancierte im letzten Jahr 23,7 Prozent und der S&P 500 gar stolze 32,7 Prozent (in Schweizerfranken). Die grosse Ausnahme stellten Schwellenländer-Titel dar: Der MSCI Emerging Markets Index verlor 2021 0,2 Prozent (in Lokalwährung) an Wert. Tiefere Impfraten, höhere Zinsen und Chinas Immobilienkrise waren die treibenden Kräfte dahinter. Aufgrund der beschriebenen Marktentwicklung erzielte das Portefeuille des Kantons Glarus im Anlagejahr 2021 eine ausgesprochen positive Rendite. Diese betrug 17,3 Millionen Franken bzw. 11,95 Prozent (inkl. Ausschüttungen; exkl. Forderungen aus Verrechnungssteuern).

Tabelle 23 zeigt die Entwicklung pro Anlagekategorie. Die Portfoliorendite wurde im Jahr 2021 von den negativen Renditebeiträgen sämtlicher Obligationen-Anlagekategorien ausser den Obligationen High Yield (Jahresperformance von 4,1 %) belastet. Im Gegensatz dazu konnten sämtliche anderen Anlagekategorien – insbesondere alle Aktien-Anlagekategorien, Private Equity und Commodities mit jeweils über 22 Prozent Jahresperformance – in der Berichtsperiode deutlich positive Renditebeiträge beisteuern. Die Portfoliovolatilität beträgt in der Berichtsperiode 5,6 Prozent und blieb somit im Vergleich zum Vorjahr (5,6 %) praktisch unverändert.

Leicht höhere Vermögensverwaltungsgebühren (+4,1 %) sowie höhere Transaktions- und Bankspesen (+114,7 %) führten im Vergleich zur vorangehenden Berichtsperiode zu einer Erhöhung der direkten Vermögensverwaltungskosten um insgesamt 4,1 Prozent. Relativ zum Gesamtportfoliovolumen haben sich die Gesamtkosten der Vermögensverwaltung jedoch praktisch nicht verändert (per Ende 2021 18.4 Basispunkte gegenüber 18.3 Basispunkten im Jahr 2020).

Die Rendite des Gesamtportfolios im Jahr 2021 war mit 11,95 Prozent deutlich positiv und lag somit über der angestrebten langfristigen Bandbreite von 4–6 Prozent. Die positive Rendite ist mehrheitlich auf sämtliche Aktien-Anlagekategorien sowie die Kategorien Private Equity und Commodities zurückzuführen. Durch das positive Jahresergebnis 2021 verbesserte sich die annualisierte Rendite seit Anlagebeginn von 4,9 auf 5,3 Prozent zum Ende der vorliegenden Berichtsperiode.

Die Wertveränderung (inkl. Ausschüttung der 6 Mio. Fr.) wird im Konto 20681/4440.01 verbucht und zulasten des Kontos 20681/3440.01 in der Erfolgsrechnung kompensiert. In Bezug auf das Rechnungsergebnis ist diese Wertberichtigung erfolgsneutral, d. h. die jährlichen Wertschwankungen beeinflussen das Ergebnis der Jahresrechnung nicht. Die Transparenz betreffend Werthaltigkeit der Vermögensanlage ist mit diesem Vorgehen gewährleistet.

Gemäss Anlagekonzept sind die jährlichen Entnahmen so anzusetzen, dass die gesamte Heimfallverzichtsabgeltung von 130 Millionen Franken unter Berücksichtigung der zu erwartenden Erträge der Anlagen sowie dem jährlichen Wertverzehr nach 60 bis 80 Jahren aufgebraucht ist. Bei einer durchschnittlichen Rendite von 4,5 Prozent und einem Wertverzehr von 65 Jahren können jährliche Entnahmen von 6 Millionen Franken vorgenommen werden, was auch im 2021 entsprechend erfolgt ist.

Sowohl im Hinblick auf die Entwicklung der Vermögensanlage im Jahr 2021 als auch seit Implementierung der Anlagestrategie im Oktober 2008 lässt sich ein positives Fazit ziehen. Inklusiv der aktuellen Berichtsperiode hat sich der Vermögenswert der Anlage seit 2008, wie erwähnt, um 98,4 Millionen Franken bzw. 75,7 Prozent gesteigert. Dank konsequenter Umsetzung und regelmässiger Überprüfung hat sich die Strategie sowohl in Phasen des Abschwungs an den Finanzmärkten als auch während der sich anschliessenden Erholungsphasen bewährt und als robust erwiesen.

7. Anträge

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat:

- 1. Die Jahresrechnung 2021 wird gestützt auf Artikel 22 des Finanzhaushaltgesetzes genehmigt.*
- 2. Die Kreditüberschreitungen werden zur Kenntnis genommen und dem Regierungsrat gemäss Artikel 52 Absatz 3 des Finanzhaushaltgesetzes Entlastung erteilt.*

Genehmigen Sie, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

*Marianne Lienhard, Landammann
Magnus Oeschger, Ratsschreiber-Stv.*

Beilagen:

- Beilage 1: Jahresrechnung 2021 (Zahlenteil)
- Beilage 2: Detailkommentar